

liberal central
mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes
berlin-mitte
ausgabe juli/august 2006



Herausgeber, V.i.S.d.P.

Henner Schmidt
Vorsitzender des FDP-Be-
zirksverbandes Berlin-Mitte
Französische Straße 8
10117 Berlin

liberalcentral@fdp-mitte.de

Distribution

700 Stück digital (.pdf)
200 Stück Print

Chefredakteur

Nils Augustin
augustin@liberal-central.de

Redakteure/Autoren

Nils Augustin, Anno
Blissenbach, Jan Valentin
Deichsel, Terence Freibier,
Violetta Hartmann, Maren
Jasper, Volker Jürgensen,
Kurt M. Lehner, Markus
Löning, Katja v. Maur,
Peter Pawlowski, Henner
Schmidt, Stefan Scholz,
Tim Stuchtey, Corvin Tolle

Autoren dieser Ausgabe

Werner Hassepas, Horst
Krumpfen, Sibylle Meister,
Sylvia Maria v. Stieglitz

Leserbriefe

Maren Jasper, Daniela
Langer

FDP in Mitte im Internet

www.fdp-mitte.de
www.fdp-fraktion-mitte.de
www.liberal-central.de
www.fdp-friedrichstadt.de
www.fdp-ot.de
www.fdp-tiergarten.de
www.fdp-wedding.de
www.fdp-wilhelmstadt.de

Bankverbindung

FDP Mitte
Konto 0653 386 104
Postbank Berlin
BLZ 100 100 10

Textbeiträge mit Namens-
zeichen geben die Meinung
nur ihres Autors wieder
nicht die der Redaktion.

liberal central
mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes
berlin-mitte
ausgabe juli/august 2006

www.liberal-central.de

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde in Berlin-Mitte,

Inkompetenz, Oberflächlichkeit, Verbohrtheit und Arroganz sind schon für sich selbst genommen unvorteilhafte Eigenschaften. Kommen Sie aber gar zusammen, wie etwa im rot-roten Senat von Berlin oder in der ‚grünen‘ Attitüde, welche etwa die Bezirksstadträtin von Mitte Dorothee Dubrau so vorzüglich abschreckend repräsentiert, dann wird es Zeit für einen Wechsel.

Unsere Aufgabe ist es, in den kommenden Wochen deutlich zu machen, dass eine bessere Politik für Berlin und für Mitte möglich ist. Deutlich zu machen, dass eine Politik der liberalen Gestaltung unserer Stadt und ihren Menschen eine Zukunft voller Chancen eröffnen kann. Deutlich zu machen, dass es für diesen Weg notwendig ist, am 17. September die FDP zu wählen.

Wir haben neun Wochen. Gönnen Sie sich ein paar schöne Sommerstage, aber dann muss gelten: Packen wir es an. Es ist Zeit.

Mit liberalen Grüßen, Nils Augustin

Die FDP will ein weltoffenes und tolerantes Berlin, in dem sich alle an die Regeln unserer Verfassungsordnung halten.

Im Zeitalter der Globalisierung sind Bildung und Innovation die entscheidenden Standortvorteile. Deshalb muss Berlin zur Bildungshauptstadt werden, von der vorschulischen Bildung bis zu den Universitäten.

Nur unternehmerisches Denken schafft langfristig Arbeitsplätze. Neue Unternehmen müssen her. Unternehmerische Aktivitäten müssen, wo immer es geht, erleichtert und nicht behindert werden.

Die aktive Bürgergesellschaft kann viele Probleme lösen, die heute nur verwaltet werden. Solidarisches Miteinander und Wettbewerb sind kein Widerspruch, sondern bedingen einander.

Berlin wird seit langem unter seinen Möglichkeiten regiert. Es braucht endlich auch einen personellen und politischen Wechsel. Berlin braucht eine bessere Regierung.

- aus der Präambel zum Wahlprogramm der Berliner FDP -

Lagebericht des Vorsitzenden

Damit endlich das getan wird, was nötig ist.

von *Henner Schmidt*

Liebe Leserinnen und Leser, unsere Partei ist derzeit in einem begrüßenswerten Aufschwung. Die Umfragen auf der Bundesebene geben uns bis zu 13 Prozent, und auch in Berlin werden wir deutlich besser bewertet: Derzeit sind wir bei 8 Prozent.



Das visionslose Regieren der großen Koalition im Bund sorgt dafür, dass wir Sympathien gewinnen, das merken wir direkt an unseren Infoständen. Auf fast jedes Problem antwortet die Bundesregierung mit Steuererhöhungen und mehr Abgaben. Kaum ist die Mehrwertsteuererhöhung beschlossen, folgt gleich der Vorschlag eines „Gesundheits-Solis“. Bei der Gesundheitsreform geht der Trend zu immer mehr Staatswirtschaft: Ein bürokratischer, staatlich gesteuerter „Gesundheitsfonds“, eine Attacke auf die Rückstellungen der Versicherten in den privaten Krankenkassen, riesige Steuerzuschüsse, die nicht finanziert sind und ein Fusionszwang für Kassen bedeuten immer mehr staatliche Eingriffe ins System. Die FDP hat dagegen das bessere Konzept. Unsere aktuelle Gesundheitskampagne macht das deutlich: Unsere Lösung ist der private Krankenversicherungsschutz mit sozialer Absicherung für alle. Echter Wettbewerb, freie Wahl der Kasse und steuerfinanzierte Unterstützung für Kinder führen für alle zu niedrigeren Kosten.

Auch in Berlin brauchen wir mehr Wettbewerb, damit die Wirtschaft wieder auflebt. Die Kosten von Wasser, Strom und Müll belasten Bürger und Unternehmen und sind zu hoch - mangels Konkurrenz. Landesgesellschaften wie BVG und BSR müssen deshalb privatisiert werden oder sich dem Wettbewerb aussetzen. Dafür steht in Berlin nur die FDP. Das werden wir im Wahlkampf verdeutlichen.

Der Wahlkampf im Bezirk läuft gut an. Einzelne Ortsverbände (besonders hervorzuheben: Wedding) sind bereits sehr aktiv auf den Straßen, andere sind noch in der Planungsphase. Unsere Plakatmotive im Bezirk stehen nun fest. Wir werden Schwerpunkte bei denjenigen kommunalen Themen setzen, die die Bürger vor Ort

emotional bewegen. Auch die Landespartei ist rege tätig und feilt an den letzten Änderungen der Wahlkampagne. Die FDP wird herausstellen, dass wir konkret die Probleme anpacken und effektiv lösen können. Es geht uns nicht um Farbenspiele in der Zusammensetzung des Senats, sondern darum, dass endlich das getan wird, was nötig ist. Berlin kann einfach nicht länger warten.

Henner Schmidt (OV Gendarmenmarkt), Vorsitzender des FDP-Bezirksverbandes Berlin-Mitte

Wenn Sie Fragen haben, wie Sie uns unterstützen können, wenden Sie sich bitte an die Mitglieder des Wahlkampfteams:

Natja Denk (Wedding)

Wahlkampfleiterin

0171 – 546 17 77

denk@denktank.biz

Philipp Ehmman (Tiergarten)

Stellvertreter der Wahlkampfleiterin

0175 – 208 92 37

Thomas Waterstradt (Gendarmenmarkt)

0172 – 39 20 168

Frauke Sander (Oranienburger Tor)

0177 – 861 25 25

Robert Kammel (Wilhelmstadt)

0151 – 12 14 47 38



Berlin kann nicht länger warten ...

von *Katja v. Maur*,
Bezirks-Schatzmeisterin

... machen Sie mit.

Jede Stimme zählt und jeder aktive Beitrag zum Wahlkampf. Die FDP in Mitte und unsere Kandidaten für das Abgeordnetenhaus und die BVV brauchen Ihre Unterstützung für den Wahlkampf. Mit jedem Euro mehr können wir auch mehr dafür tun, dass die FDP gut abschneidet. Spenden Sie, auch kleine Beträge helfen uns sehr! Sprechen Sie ebenfalls Ihre Familie, Freunde und Bekannte an und denken Sie daran, dass sich Ihre Spende außerdem steuerlich bezahlt macht.

FDP BV Mitte, Konto 06 53 38 61 04
Postbank Berlin, BLZ 100 100 10

Kommentar aus Mitte

Wir sind Berlin.

von *Stefan Scholz*

Erstaunliches tut sich in diesem Land, man reibt sich neuerdings verstört die Augen: Schwarz-rot-gold schmückt allorts das Straßenbild unserer Metropole. In den Gesichtern glaubt man zu lesen: Wir sind Deutschland. Bisher ging man für diesen Gedankengang allzu gern in den Keller. Selbst der Autor dieses Textes griff kürzlich nach dem Banner der Republik. Es war die kleinere Variante, denn auch ich bin eher „Kellergänger“.

Das noch junge Faible für die drei Nationalfarben ist dabei Ausdruck einer neuen Grundstimmung in unserem Land und Zeichen einer positiveren Einstellung zu den eigenen Fähigkeiten. Diese spürbare aufkeimende Zuversicht sollte nicht überraschen, ist sie doch nur die konsequente Fortsetzung eines bereits vor der Fußball-Weltmeisterschaft zaghaft aufgekommenen Geisteswandels. Vom „Land der Ideen“, über die Initiative „Neue Soziale Marktwirtschaft“ bis zu der Imagekampagne „Wir sind Deutschland.“ – die Menschen zeigen, was zu leisten sie in der Lage sind und sie demonstrieren vor allem Eines: Den Willen zur Veränderung.

Erschreckender Weise kann die Politik diesem neuen Zeitgeist nicht gerecht werden. In der Bundespolitik der Koalition der Volksparteien dominiert die Angst, einen Schritt zu viel zu wagen, politische Positionen mit Tragweite werden auf dem Koalitionsbasar häppchenweise feilgeboten und fallen schlussendlich dem Kuschkurs der Regierung zum Opfer.

Dabei sollte ein Blick in die Landespolitik der Hauptstadt genügen und ein mahnendes Beispiel für die Verfehlungen volksbequemer Politik sein. Elf Jahre große bzw. rot-rote Koalition in dieser Stadt haben – abgesehen von gelegentlichem Mannschaftswechsel – nur traurige Weltmeisterpositionen Berlins auszuweiten vermocht:

Berlin leistet sich im Städtevergleich noch immer die höchsten Personalausgaben, hat mit fast vier Milliarden Euro den höchsten negativen Finanzierungssaldo – das ist schöngedeutsch für „Jahresverlust“ – im Ländervergleich und zum Stop-

fen dieser immer größeren Lücke die höchste Neuverschuldungsquote mit 20 Prozent der Gesamtausgaben zu verzeichnen. In diesen Ausgabenrausch wird der Durchschnittsberliner kaum verfallen – jeder einzelne von uns trägt durchschnittlich lediglich 24.000 Euro jährlich zum Bruttoinlandsprodukt bei – der Durchschnitt der Republik ist 35.000 Euro. Und ein Ausflug in die Bildungslandschaft endet spätestens in PISA.

Zusammengefasst bedeutet dies dann Platz 43 von 45 Städten; so ermittelte es zumindest die „Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft“. Hinter uns liegen nur Rostock und Gelsenkirchen.

Dieser Abstecher in die Berliner Statistik sollte uns jedoch nicht verzweifeln

lassen. Er bietet auch die Chance für einen Neuanfang, die Möglichkeit vieles besser und insbesondere vieles anders zu machen.

Doch ein mutiger Geist bedarf auch einer mutigen Politik. Gerade verabschiedete der Bundestag die Föderalismus-Reform. Was als Befreiungsschlag von der föderalen Erstarrung gedacht zu sein scheint, mag den Bundesländern und Berlin doch zumindest eines beschern: Mehr Wettbewerb. Und dies bedeutet umso mehr, dass wir in Ergänzung eines neuen Zeitgeistes eine neue Politik der Veränderung in dieser Stadt benötigen.

Ob die institutionalisierte Politik dieser neuen Herausforderung gerecht werden kann, liegt auch an uns. Unabhängig von der Position, in der wir nach dem 17. September spielen werden: Bis zu diesem Tag sollten wir die Leidenschaft für unsere Ideen zeigen, die derzeit die gesamte Republik durchströmt.

Lassen Sie uns diese einmalige Chance nutzen, damit dem momentanen Freudentaumel nicht die enttäuschende Ernüchterung folgt. Zeigen wir den Menschen dieser Stadt, wie sie ihr neues Selbstgefühl und die aufkommende Aufbruchstimmung mit dem Willen zur Veränderung verbinden, um damit eine verantwortungsvollere und freiere Politik zu unterstützen – und der Bürger weiß: Wir sind Berlin. Und das liberal.

Stefan Scholz ist Stellvertretender Vorsitzender des OV Gendarmenmarkt

Gastkommentar

Mehr unternehmen für Berlin – Mr. Wirtschaft statt Misswirtschaft

von *Sylvia Maria von Stieglitz*

Die FDP wird von den Bürgern als wichtige politische Kraft wahrgenommen und hat so starken Rückhalt bei der Bevölkerung wie schon lange nicht mehr. Die steigenden Umfrageergebnisse in Bund und Land sprechen für sich. Die Politik des rot-roten Senats, die von vielen Berlinerinnen und Berlinern zu Recht sehr kritisch gesehen wird, verlangt nach einer liberalen Alternative.

Was können die Berliner und Berlinerinnen von liberaler Politik erwarten?

Ich traue den beiden Akteuren in erster Reihe, unserem Landesvorsitzenden Markus Löning und unserem Spitzenkandidaten Martin Lindner zu, nicht als Trainer aus der Coaching-Zone, sondern als Stürmer auf dem Spielfeld erfolgreich eine Politik für mehr Wirtschaftswachstum und Wohlstand durchsetzen, anstelle von weiterer Misswirtschaft durch einen roten Wirtschaftssenator Wolf, Defensivspieler in Person. In allen Politikbereichen zeigt die Berliner FDP Übersicht über das Feld und Spielfreude, d. h. Kompetenz und Sachverstand. Der Mensch steht dabei stets im Mittelpunkt. Jedem soll es ermöglicht werden, sein Leben frei und eigenverantwortlich zu gestalten und den eigenen Fähigkeiten entsprechend seine Chancen zu realisieren und damit seine Rolle für die Gesellschaft zu erfüllen

Ich setze mich als Teil des für die AGH-Wahl aufgestellten Teams für mehr Privatisierung und mehr Wettbewerb ein, um eine effizientere und trotzdem kostengünstigere Versorgung der Bürger zu ermöglichen. Nur durch eine nachhaltige Standortpolitik im Doppelpass mit einem qualifizierten Marketing für die Wirtschaftsregion Berlin-Brandenburg, wird Berlin fit für den Standortwettbewerb mit den anderen Metropolen dieser Welt. Wir brauchen mehr innovative Unternehmen, die sich in dieser Stadt ansiedeln und Arbeitsplätze schaffen. Deshalb sorgt die FDP in Berlin dafür, dass die Unternehmen und ihre Mitarbeiter und deren Familien optimale Bedingungen vorfinden, um sich in Berlin wohlfühlen können:

Unser Konzept für eine Steuerreform ist einfach und gerecht. Es lässt den Bürgern das Geld, das sie benötigen, um ihre eigenen Belange zu finanzieren. Sie entscheiden selbst über ihre (private/n) Krankenversicherung, Altersvorsorge, Kindergärten, Schulen, Hochschulen, Konsum.

Den Unternehmen wird die erforderliche Liquidität belassen. Die Eigenkapitalquoten werden erhöht. Investitionen werden folgen.

Wir setzen uns massiv für Bürokratieabbau ein, damit die Berliner Verwaltung für die Bürger und Unternehmen handlungsfähig wird und ihren eigentlichen Aufgaben gerecht wird (z. B. serviceorientierte Öffnungszeiten, schnelle Erteilung von Genehmigungen).

Die FDP steht zudem dafür, dass die Verkehrsbedingungen

nachhaltig verbessert werden. Straßen müssen dringend repariert und ausgebaut werden. Der gut funktionierende ÖPNV muss sich dem Wettbewerb stellen, um mit einem breiten, gezielten und kostengünstigen Angebot die Bedürfnisse der Bürger zu erfüllen.

Wir werden in den Bezirken verbesserte Wohnbedingungen schaffen - ohne Graffiti und ohne Hundekot. Für Familien mit Kindern schaffen wir ein vielfältiges Angebot an Grünflächen und Spielplätzen. Den Vierbeinern geben wir in ausgewiesenen Auslaufgebieten ausreichend Platz. Mit unserer Innenpolitik ist Sicherheit gewährleistet, ohne Freiheit einzuschränken.

Wir fördern mit einem verbesserten Bildungssystem unsere Kinder von Beginn an und bilden sie ihren Begabungen entsprechend aus. Wir werden die Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt mit einer Vielfalt an Ausbildungsmöglichkeiten in Kindergärten, Schulen und Hochschulen dazu motivieren, Leistung zu bringen und so ihre Lebensziele zu verwirklichen. Wir lassen den Wettbewerb unterschiedlicher Bildungsansätze zu.

Ich sehe am 17. September 2006 eine realistische Chance, durch eine Regierungsbeteiligung der FDP die chaotische Politik von Rot-Rot zu stoppen. Lasst uns dafür mehr unternehmen! Aus Liebe zur Stadt!



Sylvia Maria von Stieglitz (BV Steglitz-Zehlendorf) ist Vorsitzende des OV Zehlendorf-Mitte und Kandidatin zum AGH auf Listenplatz 3 in ihrem Bezirk

Zum Thema

Zeit für Macher

von Horst Krumpen

Liebe Wahlkämpfer für die Liberale Sache in Berlin, der Wahlkampf ist – nicht nur wegen des Wetters – in seine heiße Phase getreten. Wir liegen voll im Zeit- und Budgetplan und werden alle Werbemittel rechtzeitig ausliefern. Nach dem derzeitigen Stand werden wir mit ca 22.000 A0 Plakaten und rund 150 Großflächen flächendeckend in Berlin präsent sein. Die Infostände werden eine Grundausstattung an Flyern erhalten. Als Wahlkampfleiter freue ich mich, dass wir uns in der regelmäßigen Wahlkampfzirkel aller Orts- und Bezirksverbände mit dem Landesverband treffen und alle Maßnahmen und Ideen gemeinsam koordinieren und planen. Ich bin mir sicher, dass wir optisch und inhaltlich Berlin in sympathischem gelb-blau erstrahlen lassen werden.



Dabei hat der Landesverband sich entschieden, den Wahlkampf in der Phase der Plakatierung deutlicher zuzuspitzen als ursprünglich geplant. Der Leitgedanke unseres Programms und auch unserer Kandidaten bleibt – Die Liebe zu Berlin. Eben weil die Liebe zu dieser Stadt unser Antrieb und der Antrieb des gesamten bürgerlich-liberalen Lagers ist, müssen wir den Wählerinnen und Wählern auch sehr deutlich und plakativ sagen was wir wollen: (1) Wir wollen als FDP in die Regierung. Dies sagen wir deutlich mit dem Slogan – „Zeit für Macher!“ Mit unserem Spitzenkandidaten und unserem Team haben wir es in der letzten Legislaturperiode in Berlin bereits deutlich gemacht – es ist ein Team von „Machern“ für Berlin. (2) Wir wollen auf jeden Fall die Zweitstimme! Das heißt nicht das wir auf die erste Verzichten – aber wir wollen und brauchen die Zweitstimme – diese Erkenntnis mag derzeit vielen von uns nicht so richtig gut gefallen – aber es ist die Realität der letzten Landtagswahlen und auch der Bundestagswahl – wir arbeiten daran das es sich ändert.

Um mit einem bekannten Sänger zu schließen: „Dieser Weg wird kein leichter sein, dieser Weg ist steinig und schwer“ – in diesem Sinne freue ich mich mit Ihnen allen auf einen gemeinsamen, engagierten Wahlkampf um jede Stimme, damit wir die Stadt endlich wieder nach vorne bringen.

Horst Krumpen (OV Wedding) ist Landesgeschäftsführer der Berliner FDP

Zum Thema

Zur Entwicklung im Sport

von Werner Hassepass

Am 20. Mai wurde in einer historischen Fusion der Deutsche Olympische Sport-Bund (DOSB) gegründet. Aber auch künftig werden Sportarten in ‚olympische‘ und die ‚nicht-olympischen‘ unterschieden. Durch das IOC wird dem neuen Verband von vornherein vorgegeben, dass die ‚olympischen‘ Gliedverbände immer die Mehrheit haben müssen – und diese besetzen außerdem alle wichtigen Funktionen im DOSB. Auch bei der Förderung ist die Zwei-Klassen-Gesellschaft im Sport weiterhin vorgesehen.



Auf der Strecke bleiben hierbei Sportarten, die einen großen Teil des Sportbetriebes ausmachen. Ferner ist es so, dass nur sehr wenig Förderung in den Kinder- und Jugendbereich fließt. Wettkampfsport und Leistung wird im Kinder- und Jugendalter kaum als förderungswürdig angesehen. Das sind gravierende Fehler: Sport muss sich frei entwickeln können. Die ‚Nichtolympischen‘ sind im Sport die Impulsgeber zu Veränderungen und Entwicklung, und die Nachwuchsarbeit ist der Anfang von allem.

Der Sport wird vom Staat gefördert, weil er ein sehr wichtiger Bestandteil für die Entwicklung einer gesunden und leistungsfähigen Gesellschaft ist. Das wird von noch viel zu wenigen erkannt.

Dem Nachwuchssport muss vom Kindergartenalter an bis ins Jugendalter weitaus größere Bedeutung zugestanden werden. Dies bedeutet nicht nur eine gesunde motorische Entwicklung, sondern, weg von der Straße, Aufbau von positiven Eigenschaften des Menschen, Toleranz, Teamfähigkeit, Ehrgeiz, Leistungswillen, hilft bei der Integration von Außenstehenden und vieles mehr. Leistungssport müsste allen ermöglicht werden, die ihn wollen. Dies sollten alle in den Sportarten tun können, den sie sich ausgesucht haben. Bei der Förderung von Sportarten müssten alle ähnliche Berücksichtigung finden, egal, ob ‚olympisch‘ oder ‚nichtolympisch‘. Für alle sollte das Leistungsprinzip gleich gelten.

Die Deutsche Sporthilfe sollte sich in Zukunft für alle Sportarten verantwortlich fühlen. Im Medienbereich sollte der Profisport mehr den Privatsendern überlassen, die weiteren Sportarten dafür mehr in den Mittelpunkt der öffentlich-rechtlichen Sender gestellt werden.

Werner Hassepass (OV Wilhelmstadt)

Aus dem Abgeordnetenhaus

Gesamtkonzept Berliner Mauer

von Sibylle Meister

Welch eine Freude 1989, als die Mauer fiel, endlich – und dieses Zeichen der Trennung sollte weg! Das steinerne Monument der DDR-Diktatur wollte man völlig aus dem Stadtbild tilgen. So wurde die Mauer fast überall gänzlich abgetragen und geräumt.



Die weißen Holzkreuze von Frau Hildebrandt am Checkpoint Charlie zeigten allerdings, dass heute – 16 Jahre danach – das Bedürfnis stärker geworden ist, der Vergangenheit und im besonderen der Toten an der Mauer zu gedenken.

Jetzt endlich legt der Senat ein Konzept zum Gedenken an die Mauertoten vor. Es ist ein Anfang. Es handelt sich hierbei noch nicht um ein Gesamtkonzept, welches die Auswirkungen der SED-Diktatur aufarbeitet, aber es arbeitet den Teilaspekt Mauer in überraschend klarer und verantwortungsvoller Weise auf.

Die Bernauer Straße ist der Ort, der von Allen mit den Bildern der Mauertoten, zugemauerter Fenster und verzweifelter Fluchtversuche verbunden wird. Dieser Ort wird ausgebaut und gestärkt, denn die jetzige Darstellung mit den beiden kahlen Wänden macht die Unüberwindlichkeit der Mauer nicht deutlich.

Auch das dezentrale Gedenken, die Einbindung aller noch vorhandenen Mauerreste – viele Wachtürme wurden in privater Initiative vor der Abrissbirne gerettet – zeigt, dass die Mauer die ganze Stadt, das ganze Land zerteilte.

Der Checkpoint Charlie war der Ort, an dem sich Freiheit und Unfreiheit in direkter Konfrontation gegenüberstanden. Hier muss schnell eine gemeinsame Lösung mit dem Eigentümer des seit Jahren brachliegenden Grundstücks gefunden werden, um diesem Ort in seiner historischen Bedeutung gerecht zu werden.

Es wurde Zeit – für ein würdiges Gedenken an die Toten und das Leid, welches in der Mauer seine Ursache hatte. Ein Anfang, der aber auch niemanden aus seiner Verantwortung entlässt, alle Ewiggestrigen mit Mut und Entschlossenheit in ihre Grenzen zurückzuweisen.

Sibylle Meister MdB (BV Reinickendorf) ist Stellvertretende Vorsitzende der Berliner FDP

Aus der Landespartei

Finale am 17.09. im Blick

von Tim Stuchtey

Einige seriöse Zeitgenossen behaupten, dass die emotionale Gründung der Bundesrepublik 1954 in Bern vollzogen wurde. Zum Aufbau eines Staatswesens gehören eben nicht nur ein Grundgesetz, Verfassungsorgane oder eine gemeinsame Kultur, sondern es gehören auch gemeinsame Helden und Mythen dazu, die für ein Zusammengehörigkeitsgefühl eines Volkes von ebensolcher Bedeutung sind. König Fußball kann in modernen Gesellschaften solch gemeinsame Identifikationssymbole liefern – umgekehrt kann er aber auch Twist und Zank hervorrufen.



Der Landesvorsitzende hatte vielleicht ähnliche Gedanken, als er den neuen Landesvorstand zu einer außerordentlichen Sitzung zum Viertelfinalspiel Deutschland gegen Argentinien einlud. Der Ort war wohl gewählt. Unter dem Banner „Deutschland – Land der Ideen“ zusammenzukommen, entspricht unserem Anspruch und der so genannte Claim bietet Inspiration für jene, die sich „aus Liebe zur Stadt“ einsetzen. Die Wahl der Uhrzeit (18 Uhr) hätte Markus Löning aber beinahe das Amt gekostet und wurde nach schneller Intervention auf den Beginn des Spiels (17 Uhr) vorverlegt. Bei soviel Fußballsachverstand nur schade, dass der Landesvorsitzende nicht im Wettpool des Autors beteiligt ist.

Das gemeinsame Erlebnis von 120 Spielminuten und einem Elfmeterschießen haben dazu geführt, dass man sich schlussendlich glücklich und mit feuchten Augen in den Armen lag, um die Helden Klose, Lehmann und Co. zu bejubeln. Wer solche Momente miteinander besteht, der wird jeden Wahlkampf und jedes Schiedsgerichtsverfahren mit Leichtigkeit gemeinsam bis zum Ende ausfechten. Wenn es sein muss, mit Verlängerung und Elfmeterschießen.

Mit dem verbindenden Erlebnis im Rücken folgt nun wieder eine ordentliche Sitzung des Landesvorstands, auf die im Anschluss das Halbfinale folgt. Wer aber glaubt, es fehle dem Landesvorstand an Ernsthaftigkeit, dem sei versichert, dass wir das Finale nicht aus dem Auge verlieren. Das Finale der FDP ist am 17.09., mit dem Unterschied, wir sind sicher dabei. Gewinnen müssen wir es allerdings noch.

Dr. Tim Stuchtey (OV Tiergarten) ist Beisitzer im Vorstand des FDP-Landesverbandes Berlin

Berichte aus Mitte

Spielplatz noch zu retten?

Henner Schmidt für die BVV-Fraktion

Neben der geschlossenen Kita in der Tieckstr. befindet sich ein Spielplatz, der nicht genutzt wird – und das, obwohl wir in Mitte viel zu wenig Spielflächen haben. Auf Anfrage der FDP stellte sich heraus, dass das Bezirksamt meint, kein Geld für die Unterhaltung zu haben. Deshalb wurde er an den Liegenschaftsfonds übergeben, der ihn verkaufen und bebauen will. Die Spielplatzkommission und die Ausschüsse der BVV wurden wieder mal nicht informiert. Die FDP hat diesen Vorgang nach Hinweisen von Bürgern glücklicherweise aufgedeckt. Die BVV hat jetzt beschlossen, den Weiterbetrieb des Spielplatzes zu prüfen.

Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung vorerst gestoppt – Die von den Grünen und Stadträtin Dubrau geplante deutliche Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung durch neue Zonen, längere Bewirtschaftungszeiten und höhere Gebühren wurde im Bezirksamt vorerst durch SPD und CDU gestoppt. Nach den Wahlen wird sicherlich wieder versucht werden, auch Gebiete, in denen kaum Parkdruck besteht, wie z.B. Moabit, komplett der Parkraumbewirtschaftung zu unterwerfen. Die Grünen argumentierten ganz ernsthaft, dass Parkraumbewirtschaftung Arbeitsplätze schafft, da sie 100 neue Kontrolleure benötigt. Das ist das Wirtschafts-Verständnis der Grünen: Der Staat stellt die Arbeitslosen einfach bei sich an.

Metropolitan School: die Diskriminierung privater Schulen geht weiter – Grüne, PDS, SPD und CDU haben beschlossen, dass die Metropolitan School getadelt wird und die „Nutzungseinschränkungen“ für ihren Spielplatz aufheben soll, der außerhalb der Schulzeiten öffentlich genutzt werden kann. Diese „Nutzungseinschränkungen“ bestehen aus Schilfmatten am Zaun, die angeblich Nachbarskinder abschrecken und den üblichen Spielplatz-Verbotsschildern (keine Hunde etc.). Der Beißreflex der Grünen gegenüber einer privaten Schule wurde leider selbst von der CDU geteilt.

Wir sind ansprechbar über das Fraktionsbüro der FDP in der BVV Mitte, Neues Stadthaus, Raum 230, Parochialstr. 1–3, 10179 Berlin, Tel. 2009 24 365, Fax 2009 24 363
Öffnungszeiten: Mo, 12:00 bis 20:00, Di, Do 12:00 bis 18:00
www.fdp-fraktion-mitte.de

Der Wahlkampf rollt

Stefan Scholz vom OV Gendarmenmarkt

Die Nation tobt vor Freude vor den heimischen Bildschirmen, und der Ortsverband erlebt einen ruhigen Monat – möchte man meinen. Doch hinter den Kulissen wird zielstrebig die Organisation des Wahlkampfs vorangetrieben. Die Programmagenten, eine Gruppe von acht Ortsverbandsmitgliedern, haben bereits verschiedene Wahlprogramme der Wettbewerber unter die Lupe genommen. Überraschend mussten die Investigatoren jedoch feststellen, dass weder die Grünen noch die CDU bis zum heutigen Tage ein Bezirkswahlprogramm vorweisen können. Parallel wird Thomas Waterstradt nicht müde, selbst aus dem sonnigen Italien heraus den Besuch mehrerer Altenheime zu koordinieren.

Der Ballfreuden zum Trotz versammelten sich die engagierten FDPLer vom Gendarmenmarkt, um sowohl auf ihrer monatlichen Mitgliederversammlung als auch auf dem wieder etablierten Stammtisch über die anstehende Wahl zu diskutieren. Man stellte einhellig fest, dass der Ortsverband in guter Tradition gern seinen finanziellen Beitrag leisten wird – vorausgesetzt die alljährliche Solidarität wird auch in diesem Jahr nicht verletzt, und alle Ortsverbände engagieren sich entsprechend ihren Kräften.

Jugendstrafvollzugsreform

Maren Jasper vom OV Oranienburger Tor

Am 29.6. traf sich der OV OT zum Thema „Moderner Jugendstrafvollzug“ und holte sich sachkundigen Rat aus NRW: Dr. Robert Orth, Mitglied des dortigen Landtags (FDP), berichtete über Reformen, die er in den Koalitionsvereinbarungen mit der CDU durchgesetzt hatte. Die Reformen, die auf bessere Betreuung der jugendlichen Straftäter ausgerichtet sind, waren deshalb von großem Interesse, weil sie durch die Landesregierung umgesetzt werden. Orth sich für den Erwachsenenvollzug für Jugendtäterabteilungen in den Vollzugsanstalten ein, die von den über 26jährigen räumlich getrennt sind. Angeregt diskutiert wurden finanzielle Belastungen durch entsprechende Maßnahmen. Diskutiert wurden des Weiteren der sog. Warnschussarrest: Für ein paar Tage sollen die Jugendlichen in einer Vollzugsanstalt untergebracht werden, damit sie die Strafandrohung ernst nehmen. Als besonders interessant wurde die Idee von Schülergerichten („teen courts“) empfunden. Das Thesenpapier von Orth findet sich auf www.robert-orth.de

El Masri in Tiergarten

Kurt M. Lehner vom OV Tiergarten

Zum Brunch des OV Tiergarten im Juni kamen bei herrlichem Sommerwetter nicht nur zahlreiche Parteifreunde und Gäste, sondern auch unser Bundestagsabgeordneter Hellmut Königshaus. Er berichtete über seine Arbeit im Geheimdienst-Untersuchungsausschuss. Der Ortsvorsitzende Peter Pawlowski, derzeit zu Forschungszwecken in den USA, hatte als Thema den polemischen Untertitel der Veranstaltung „Schröder, Fischer und Steinmeier ziehen in den Irak-Krieg“ gewählt. Königshaus wog sein Urteil vorsichtig ab: Ohne Zweifel wäre die Bundesregierung an diesem Krieg in gewisser Hinsicht beteiligt gewesen, doch war dies unvermeidlich. Weder könne Deutschland ohne weiteres seinen Verbündeten Landrechte entziehen, noch die geheimdienstliche Zusammenarbeit aufkündigen. Direkte Zielvorschläge hätten deutsche Geheimdienstler aber wohl nicht an die USA übermittelt, doch wird das noch genauer zu prüfen sein.

Schwerpunkt der Diskussion wurde der Fall des El Masri, der wenige Tage zuvor im Untersuchungsausschuss ausgesagt hatte. Königshaus schilderte den Fall geradezu minutiös. El Masri war schon vor seiner Entführung im Dezember 2003 im Visier der Behörden gewesen. Er hatte, als er zu seiner Fahrt auf den Balkan aufbrach, sein ganzes Geld abgehoben und seine Familie in Ulm sitzenlassen. Angeblich hatte er Streit mit seiner Frau gehabt und wollte sich – vorgeblich aufgrund seiner arabischen Händlermentalität – eine neue geschäftliche Basis schaffen. Dann wurde er entführt. Die Aussagen, die er, zum Teil glaubwürdig, machte, weichen in mancher Hinsicht vom Europarats-Bericht zum Thema ab. Auffällig erscheint, wie Hellmut Königshaus deutlich machte, dass El Masris Entführer geradezu hartnäckig versuchten, ihn glauben zu lassen, er sei von Deutschen entführt oder zumindest verhört worden. Auf der Rückreise wurde El Masri offenbar immer wieder übergeben. In der Diskussion wurde deutlich, dass El Masri, obschon er bei dieser Entführung offenbar Opfer einer Verwechslung war, als undurchsichtige Gestalt erscheint. Seine Kontakte im Ulmer „Multikulti“-Haus und auch die Umstände lassen ihn nicht in reiner Unschuld erscheinen. Andererseits wirkt die Entführungsgeschichte glaubwürdig. Der Untersuchungsausschuss hat noch viel spannende Arbeit vor sich. Die Anwesenden beim Brunch waren überzeugt, dass diese diffizilen Untersuchungsaufgaben bei Hellmut Königshaus in den bestmöglichen Händen sind.

Konzentration zur Wahl

Anno Blissenbach vom OV Wilhelmstadt

Zum politischen Brunch im Juni, wie immer am zweiten Sonntag des Monats, ging es um den Wahlkampf im Bezirk Mitte: Der OV Wilhelmstadt konnte die Wahlkampfleiterin für den Bezirksverband, Natja Denk, und unseren Spitzenkandidaten für die BVV Mitte, Peter Pawlowski, begrüßen. Ein Dutzend Mitglieder und Interessenten ließen sich aus erster Hand über Planungen und Umsetzungen informieren, leidenschaftlich wurde darüber diskutiert, wie man die Wählerinnen und Wähler am Besten erreicht. In jedem Fall waren nach drei Stunden alle Anwesenden überzeugt, dass der Wahlkampf der Freiheits-Partei bei Natja Denk und ihrem Wahlkampfteam in vorzüglichen Händen liegt. Unser OV will seinen Beitrag dazu leisten, dass Berlin und der Bezirk Mitte ab September besser und liberaler regiert und verwaltet werden.

Für die Dauer des Wahlkampfs wird der OV Wilhelmstadt seine Arbeitsgemeinschaften „Public Relations“, „Veranstaltungen“ sowie „Neumitglieder“ zusammenlegen, um effektiver arbeiten zu können. Herzlich sind alle Mitglieder – und liberal gesinnte Noch-Nicht-Mitglieder – zu unserem Sommerfest beim „Spiel um den dritten Platz“ eingeladen (siehe: Termine).

JuLis Mitte vorne dabei

Holger Sieg von den Jungen Liberalen Mitte

Auch im Wahljahr 2006 sind die JuLis aus Mitte wieder mit vielen Aktionen ganz vorn dabei. Unser Bezirk arbeitet eng mit der FDP und dem JuLi-Landesverband zusammen. Dazu kommen eine Reihe bezirksspezifischer Aktionen, wie unser ständiger Einsatz für die Erhaltung der Clubszene in Mitte mit verschiedenen Aktionen und einem neuen Flyer. Wir beteiligen uns rege an Großereignissen wie der Love-Parade, der Hanfparade oder dem alljährlich zelebrierten CSD und dem Motzstraßenfest. Da dieses Jahr die Abgeordnetenhauswahlen und die Wahlen zu den BVVs ins Haus stehen, wird jetzt der Wahlkampf eine zentrale Rolle einnehmen. Wir mischen mit gegen das Rot-Rote Chaos im Rathaus und die Schwarz-Rote Katastrophe im Bund. Dazu gestalten wir mit der FDP eine Erstwählerhomepage und werden im Wahlkampf präsent sein. Die Jungen Liberalen wollen Flagge zeigen für neue Ideen, für Erneuerung in den Köpfen, einen bürgerfreundlichen und schlanken Staat und das Ende des Behördenmonsters und der staatlichen Selbstbedienung am Volk.

Personalien

(au) Finally it's done – als letzte Bezirksverbände haben Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf die liberalen Listen zur Berlin-Wahl im September aufgestellt. In Lichtenberg führt **Stefan Schleif** die AGH-Liste an, auf den vorderen BVV-Plätzen kandidieren **Beate Kamphausen-Semann**, die BA-Sprecherin und JuLi-Bezirksvorsitzende **Beate Schütz** und – gemeinsam mit Schleif hoch verdient in der BVV-Arbeit der vergangenen Legislatur – **Rico Apitz**. In Marzahn-Hellersdorf ging Listenplatz 1 für die Wahl zum Abgeordnetenhaus an den in 2005 von der CDU zu den Liberalen gewechselten **Sebastian Czaja**, BVV 1 an **Sergej Henke**, es folgen **Benjamin Herrmann** und **Dennis Stempel**. Bis zum 11. Juli müssen alle Bezirksverbände die Kandidatenlisten beim jeweiligen Bezirkswahlleiter abgeben – an jenem Tag ist das Kapitel „Kandidatenaufstellung“ für die Parteien dann vorbei.

(au) Es ist mittlerweile Tradition in Mitte, dass der Wahlkampf durch unsere engagierten Parteifreunde im OV Wedding eröffnet wird. Und so sind Wahlkampf-Leiterin **Natja Denk**, die Ortsvorsitzende **Bettina von Seyfried**, BVV-Kandidat **Peter Lundkowski** und Urgestein **Erwin Loßmann** schon seit Wochen dabei, die Müllerstraße liberal zu bewerben. Besonders gut kommen bislang die großzügig verteilten Äpfel an – gelb und frisch wie die Partei der Freiheit, strahlend wie Berlin nach unserem Wahlsieg.

(au) Konzentriert und mit erstaunlicher Disziplin selbst in Sitzungen, die selten vor Mitternacht enden, arbeitet das Wahlkampfteam des Bezirksverbandes Mitte am Erfolg der liberalen Sache. Dabei fällt neben unserer unermüdlichen Teamleiterin **Natja Denk** (Wedding) vor allen Stellvertreter **Philipp Ehmann** (Tiergarten) mit passionierter Textarbeit und **Thomas Waterstradt** (Gendarmenmarkt) als konsequenter Organisator von Wahlkampf-Terminen in jedem Alten- und Pflegeheim des Bezirkes auf. Die Texte und Claims für die Werbemittel des BV Mitte hat das Wahlkampfteam bereits beschlossen – so wird etwa unser Spitzenkandidat zum Abgeordnetenhaus, **Henner Schmidt** (Gendarmenmarkt), sich – wie schon bisher als Fraktionschef in der BVV – als „Unbequem für Bürokraten“ präsentieren, und unser Spitzenkandidat zu der BVV, **Peter Pawlowski** (Tiergarten), wirbt „Konsequent für Deutsch an unseren Schulen“. Aber auch die Jungen Liberalen Mitte um **Terence Freibier** (Tiergarten) sind nicht faul; so konnten erstaunte Parteifreunde jüngst bei einem nächtlichen Besuch einer ‚illegalen‘ Kellerbar feststellen, dass

die Club-Kampagne der JuLis – und der BVV-Fraktion – den Liberalen ganz neue Milieus erschlossen hat. In jedem Fall gilt es jetzt, all die Kampagnen des Landes- und Bezirksverbandes mit Leben zu erfüllen – jeder ist aufgerufen.

(au) Den Sturz aus einem Flugzeug hat er überstanden, das von schwarz-roter Hand gepeinigtes Gesundheitssystem ebenso: **Dirk Niebel** (Foto),



FDP-Generalsekretär und auch Reserveoffizier der Fallschirmjäger bei der „Division Spezielle Operationen“ (DSO), hatte sich vor Monatsfrist bei der Landung einen Lendenwirbel gebrochen, am Tag des Erscheinens dieser

Ausgabe wird er aus dem Krankenhaus entlassen. Alle Liberalen wünschen weiter gute Genesung und freuen sich, ihren trefflichen Mitstreiter wieder an Bord zu wissen.

(au) In einer Villa in Potsdam, vor der Sommerhitze geschützt durch dicke Wände, arbeiten von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang wackere Menschen am liberalen Geist. Das Liberale Institut der Friedrich-Naumann-Stiftung, origineller Weise in der Karl-Marx-Straße ansässig, kann in seinem wertvollen Schaffen dabei nicht zuletzt auf **Sascha Tamm** und **Peter Altmiks** (beide OT) aus unserem BV Mitte zählen. Tamm hat derzeit die Aufgabe, die Programme der verschiedenen Parteien zur Berlin-Wahl zu vergleichen: „Ich will dem Ergebnis der Untersuchung nicht vorgreifen, aber bislang erscheint das Programm der FDP als einzige Ausnahme im sozialdemokratischen Sumpf.“

(kvm) Unser Bezirk Mitte wird man ein Zentrum liberaler Fachkompetenz nennen können, vielfach wirken seine Mitglieder an der Erarbeitung liberaler Programmatik mit: Der Bundesfachausschuss (BFA) Verkehr etwa befasst sich in mehreren äußerst produktiven Arbeitsgruppen unter dem Vorsitz von **Tom Reinhold** (Tiergarten) u.a. mit der Mobilität der Zukunft auf Schiene und Straße. **Tim Stuchtey** (Tiergarten), auch Mitglied im Berliner Landesvorstand, ist im BFA für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie der Vorsitzende des Unter-Ausschusses Hochschule, dessen Schwerpunktthema zur Zeit der Wettbewerb von staatlichen und privaten Hochschulen ist. **Maren Jasper** (OT), stellvertretende Bezirksvorsitzende und Stuchteys Kollegin im Landesvorstand, kümmert sich im BFA Umweltpolitik aktiv um die programmatische Fortentwicklung liberaler Umweltpolitik und hält im BFA Innen und Rechtspolitik die Fahne für die Bürgerrechte hoch.

Leserbriefe

Maren Jasper (OVOT)

In der jüngsten Landesvorstandssitzung wurde die Umstellung des Wahlkampf-Claims von ‚Berlin kann nicht warten – Es ist Zeit‘ auf ‚Zeit für Macher‘ diskutiert. Die Stimmen für den neuen Claim hatten insofern Recht, als dass er kürzer und aggressiver klingt und gut zu unserem Spitzenkandidaten Lindner passt. Unter den Tisch gefallen ist leider die eigentliche Linie, welche die von der Fraktion beauftragte Agentur schon vor einem halben Jahr ins Rollen brachte: ‚Aus Liebe zur Stadt‘. Dies findet sich in der jetzigen Kampagne kaum noch wieder. Schade eigentlich, wollten wir doch mal weg vom kalten Politik-von-Leistungsträgern-für-Leistungsträger-Image. Am Ende hat uns der Mumm verlassen.

Das wird unserer Motivation für den Wahlkampf selbstverständlich keinen Abbruch tun, aber vielleicht halten wir das nächste Mal an einer guten Imagekampagne fest, auch wenn das FDP-Bundespräsidium meckert...

Daniela Langer (JuLis Berlin)

Berlin und seine Bezirke brauchen die Liberalen! Ihren Mut, ihre Ideen und ihren Optimismus für eine Zukunft mit Berlin!

Die Bürgerinnen und Bürger entscheiden am 17. September, in welche Richtung es gehen soll. Das deutliche gelbe Signal der letzten Bundestagswahl hat es gezeigt: Klare Reformen statt reaktionärem Mischmasch! Trotz des Erfolges gestalten aber heute andere im Bund. Damit das bei den Abgeordnetenhaus- und BVV-Wahlen nicht erneut passiert, müssen wir nun gemeinsam Alles geben.

Berlin braucht liberale Senatoren, statt rot-roten Klassenkämpfern. Den roten Teppich für Investoren und die rote Karte für diesen Senat. Das wird uns nicht zufallen, da die Stammwählerschaft in Berlin zu klein ist. Wir müssen auf dem nächsten Parteitag, aber vor allem auf den Straßen, gemeinsam dafür streiten. Wir sind alle in der Pflicht deutlich zu machen, was die FDP besser kann. Lasst uns zusammen alles dafür tun, dass wieder die Vernunft Einkehr hält! Dass wir als FDP unsere Vorstellung von einer zukunftsgerichteten Politik verwirklichen können.

Wir haben in der FDP und bei den JuLis hervorragende Potenziale. Lasst sie uns nutzen. Lasst uns die Bürger nicht enttäuschen und zu lange auf uns warten. Weder Wowereit noch Pflüger und schon gar nicht Flierl können eine Alternative sein. Denn Berlin kann nicht warten und braucht die Liberalen.

Schlusswort

Schwarz Rot Gelb ...

von Anno Blissenbach

... wohin das Auge blickt: Fähnchen, Perücken, Wimpel, T-Shirts, Banner, Mützen, Schminke, Tücher, Girlanden ... allgegenwärtig die deutschen Farben. Was ist los in Germanien und seiner Hauptstadt? Ja gut, hier ist Fußball-WM – und mit ihr ein Wir-Gefühl aus Sommer, Sonne, Party-Laune. Wie weggeblasen die deutsche Miesepeterigkeit. Statt: „die scheiden ja sowieso in der Vorrunde aus“, plötzlich: „Finale, oh oh oh oh“. Und das quer Beet, ob jung oder ob alt, schwarz, rot, gelb oder grün, ob männlich oder weiblich, arm oder reich.

Deutschland ist plötzlich „in“ – und mit ihm seine Symbole. Zwar wartet Altbundespräsident Roman Herzog immer noch auf den „Ruck“ aber seine Forderung „seid unverkrampft“ wird spontane Wirklichkeit im schwarz-rot-gelb Tanz. Ist ja auch an der Zeit, da die Nach-Wende-Generation volljährig wird, die (Nach-)kriegsgenerationen in Rente und die Alt-Achtundsechziger im Vor-Ruhestand sind.

So tönt es landauf, landab: „Wir fahr’n, wir fahr’n, wir fahren nach Berlin“. Doch dieses „Berlin“ ist gar nicht schwarz-rot-gelb sondern schwarz-rot. Und so kam, was kommen musste: das Aus im Halbfinale gegen Italien.

Und dieses Aus liegt nicht etwas daran, dass angeblich Deutschland Papst aber Gott Italiener sei, sondern daran, dass Deutschland nur Weltmeister werden kann, wenn Gelb im Bund mitregiert, siehe 1954, 1974 und 1990. Und dass Gelb im Jahr 2002 haarscharf an der Regierungsbeteiligung vorbeischrämte, erklärt, warum Deutschland im Endspiel scheiterte und nicht Weltmeister werden konnte.

Weltmeisterin ist Deutschland jedoch schon seit 2003 dank solch überragender Fußballerinnen, wie z.B. Birgit Prinz oder Bettina Wiegmann. Unvergessen das dramatische Endspiel, bei dem Nia Künzer vom 1. FFC Frankfurt in der Verlängerung das Golden Goal gegen Schweden erzielte; schwarz-rot-gold siegte gegen blau-gelb. Ohne diese Vorarbeit würde Deutschland heute sicherlich nicht von einer Kanzlerin – dazu von einer schwarzen – regiert.

Und wie ist’s im Land Berlin? Klar dass unter rot-rot der UEFA-Cup Platz auch 2006 wieder verfehlt wurde. Alle wissen, dass es so nicht weitergehen darf. Und wie es scheint haben die Berlinerinnen und Berliner sich bereits entschieden, dies zu ändern: sie wählen schwarz-rot-gelb.

Termine

Juli 2006

- 08.07 19.00h OV Wilhelmstadt: **Sommerfest mit Fußball-Gucken** – für den BV Mitte – zu dem Spiel um den 3. Platz bei der FIFA-WM – im Weinkultur Habel (Luisenstr.)
- 09.07 11.30h OV Wilhelmstadt: **Politischer Brunch** im La Parilla (Albrechtstr. 11)
- 11.07 19.30h OV Gendarmenmarkt: **Mitgliederversammlung** im Löwenbräu (Leipziger Str. 61)
- 11.07 19.30h OV Tiergarten: **Vorstand** im Lichtblick (Birkenstr. 33)
- 15./16.07 LV Berlin u. JuLis Berlin: **Stand** auf dem Motzstraßenfest
- 22.07 LV Berlin u. JuLis Berlin: **Wagen** zum CSD
- 26.07 19.30h OV Gendarmenmarkt: **Stammtisch** im Jay's (Mohrenstr. 17 b)
- 29.07 21.00h BV Mitte: **Lange Nacht des Plakatierens** – Infos bei Natja Denk – 0171.546.17.77
- 30.07 11.30h OV Tiergarten: **Politischer Brunch** (das Original) im Walhalla (Krefelder Str. 6)

August 2006

- 01.08 19.00h JuLis Mitte: **Mitglieder- u. Interessententreffen** im Via Nova (Universitätsstr. 2-3a)
- 03.08 21.30h OV Wilhelmstadt: **Vorstand** im La Parilla (Albrechtstr. 11)
- 05.08 12.00h JuLis Berlin: **Landeskongress** – mit Verabschiedung des 100-Tage-Programms nach der Regierungsübernahme – im Rathaus Neukölln – anschließend Party im Aha (Mehringdamm 61)
- 08.08 19.30h OV Gendarmenmarkt: **Mitgliederversammlung** im Löwenbräu (Leipziger Str. 61)
- 08.08 19.30h OV Tiergarten: **Vorstand** im Lichtblick (Birkenstr. 33)
- 12.08 12.00h JuLis Berlin: **Wahlkampfauftakt mit Demonstration** gegen die intolerante Geisteshaltung des CDU-Spitzenkandidaten Friedbert Pflüger – in der Pflügerstr., Neukölln
- 13.08 11.30h OV Wilhelmstadt: **Politischer Brunch** im La Parilla (Albrechtstr. 11)
- 21.08 18.00h BV Mitte: **Wahlkampf-Veranstaltung** – mit Dr. Martin Lindner MdB, Henner Schmidt und Peter Pawlowski – im Meilenwerk (Wiebestr.)
- 22.08 19.30h LV Berlin: **Landesausschuss** im Rathaus Schöneberg (John-F.-Kennedy-Platz)
- 26.08 16.30h OV OT: **Sommerfest** im Garten der Bundesgeschäftsstelle (Reinhardtstr.)
- 27.08 11.30h OV Tiergarten: **Politischer Brunch** (das Original) im Walhalla (Krefelder Str. 6)
- 27.08 12.00h JuLis Berlin: **Sommerfest** – Info unter www.julis-berlin.de
- 30.08 19.30h OV Gendarmenmarkt: **Stammtisch** im Jay's (Mohrenstr. 17 b)

September 2006

- 04.09 19.00h BV Mitte: **Wahlkampfparty mit Weinprobe** – mit Rainer Brüderle MdB – am Bundespressestrand (Kappelle-Ufer)
- 05.09 19.00h JuLis Mitte: **Mitglieder- u. Interessententreffen** im Via Nova (Universitätsstr. 2-3a)
- 05.09 20.00h BV Mitte, OV Wedding, OV Gendarmenmarkt: & OV Wilhelmstadt: **Informationsveranstaltung** ‚Integration - liberale Perspektiven‘ – mit Sabine Leutheusser-Schnarrenberger MdB, Einf. Henner Schmidt – im AGH (Niederkirchner Str.), Raum 304
- 07.09 21.30h OV Wilhelmstadt: **Vorstand** im La Parilla (Albrechtstr. 11)
- 09.09 LV Berlin: **Landesparteitag** – für eine bessere Regierung für Berlin – mit Dr. Guido Westerwelle – im Hotel Berlin (Lützowplatz)
- 10.09 11.30h OV Wilhelmstadt: **Politischer Brunch** im La Parilla (Albrechtstr. 11)
- 12.09 19.30h OV Gendarmenmarkt: **Mitgliederversammlung** im Löwenbräu (Leipziger Str. 61)
- 12.09 19.30h OV Tiergarten: **Vorstand** im Lichtblick (Birkenstr. 33)
- 16.09 LV Berlin: **Lange Nacht der Politik**
- 17.09 **BERLIN-WAHL ZUM ABGEORDNETENHAUS UND ZU DEN BEZIRKSVERORDNETENVERSAMMLUNGEN**
- 19.09 19.30h LV Berlin: **Landesausschuss** im Rathaus Schöneberg
- 24.09 11.30h OV Tiergarten: **Politischer Brunch** (das Original) im Walhalla (Krefelder Str. 6)
- 27.09 19.30h OV Gendarmenmarkt: **Stammtisch** im Jay's (Mohrenstr. 17 b)

Termine im Bezirk werden laufend aktualisiert unter www.fdp-mitte.de

Bitte senden Sie Ihre Termin-Informationen an termine@fdp-mitte.de

Vorstands- und Fraktions-Sitzungen sind, soweit hier genannt, für Mitglieder öffentlich